

## In alle Lehrmeister!

Jedem Jugendlichen sein Sommerlager

Wieder ruft in diesem Jahr die Hitler-Jugend die gesamte deutsche Jugend zur Teilnahme an den von ihr veranstalteten Sommerlagern auf. Bei Sport und Spiel, in Licht, Luft und Sonne wird innerhalb dieser Lager den Jugendlichen neue Kraft für die Alltagsarbeit gegeben! Darüber hinaus aber stellen die Lager einen wichtigen Faktor für die nationalsozialistische Erziehung der deutschen Jugend dar. Jeder einzelne Jugendliche lernt, sich den Gesetzen der Gemeinschaft unterzuordnen, Führerführungen, Vorträge, Besichtigungen, Gemeinschaftstagen und Wanderungen sorgen für die Weiterbildung und Entspannung jedes einzelnen Lagerteilnehmers.

Nach den Bestimmungen des Jugendgesetzes vom 1. Mai 1938 sind bei Teilnahme an einem Sommerlager der Hitler-Jugend achtzehn Urlaubstage zu gewähren.

Handwerksmeister! Obwohl Sie durch die Teilnahme Ihrer Lehrlinge an den Sommerlagern der Hitler-Jugend den Jugendlichen teilweise drei oder sechs Urlaubstage mehr gewähren sollen, bitten wir Sie, trotz mancher sich hieraus ergebenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Ihre Lehrlinge zum Besuch der Sommerlager anzubalten und ihnen nach Möglichkeit einen Zuschuß zu gewähren.

Wir bitten Sie, aus nationalsozialistischem Verantwortungsgesühl heraus zu handeln, die Gesundheit der Jugend damit zu fördern und mit uns bemüht zu sein, eine sinnvolle Nutzung des Urlaubs zu ermöglichen. Auch die Freizeit der Jugend steht im Dienste unseres Arbeitslebens.

Handwerksmeister! Eine verbummelte Freizeit kann keinen Jugendlichen in seiner Erziehung fördern, wohl aber eine gesteuerte Freizeit, Freizeitgestaltung im nationalsozialistischen Sinn, das ist der Zweck der Sommerlager der Hitler-Jugend. Aus diesen Gründen richten wir an Sie den Appell, Ihre Lehrlinge an den Sommerlagern der Hitler-Jugend teilnehmen zu lassen.

Heil Hitler!

gez. Otto Raumann, Landeshandwerksmeister, N.d.R.  
Der Führer des Gebietes Sachsen (16) H.  
des N.d.R., Gebietsführer  
gez. Erich Engler, Gauhandwerksmeister.

## Ihnen gilt der Appell des Führers

Wer soll sich am Leistungskampf der deutschen Betriebe beteiligen?

Führende Männer der Partei, des Staates und der Wirtschaft rufen in diesen Tagen die sächsischen Betriebe zum Leistungskampf 1939/40 auf. Der Gau Sachsen hand in den Vorjahren mit seinen Teilnehmerzahlen weitläufig an erster Stelle im Reiche. Dennoch soll in diesem Jahr die Beteiligung noch weiter gesteigert werden.

Es wäre falsch, wenn durch die Deutsche Arbeitsfront für diese Steigerung planlos appelliert würde. Es müssen vielmehr gewisse Grundzüge beachtet werden, um den Leistungskampf zu einem tatsächlichen Erfolg zu führen und bei dem jährlichen Abschluß eine zufriedenstellende Bilanz ziehen zu können.

Die Deutsche Arbeitsfront legt in diesem Jahre besonderen Wert darauf, daß alle bisher noch nicht am Leistungskampf beteiligten vertrauensvollen Betriebe ihre Anmeldung abgeben.

Der Führer hat in seiner Rede vom 30. April d. J. darauf hingewiesen, daß er neben den Betrieben der Wirtschaft die sozialwirtschaftliche Ausrichtung der Bauernhöfe erwartet. Der Gauleiter H. Rautschmann hat in seinem Aufruf die parole des Führers weitergegeben. Auch in ihrer Erfüllung soll nicht wahllos ein hohes Ansehensergebnis erzielt werden; vielmehr wird mit Nachdruck versucht werden müssen, die besten Bauernhöfe eines jeden Ortes für den Leistungskampf zu gewinnen. Dann wird es auch möglich sein, der übrigen Bauernschaft solche Vorbilder zu zeigen, die in jeder Weise einwandfrei sind. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Lenk hat im Vorjahr

das Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ gestiftet, das am 29. April 1939 144 sächsischen Betrieben verliehen wurde. Das ist erst ein Anfang.

In Zukunft soll jeder Ort seinen „Vorbildlichen Kleinbetrieb“ haben, als ein Vorbild, das voranmarschiert und dem nachzueifern alle anderen strebend sich bemühen. Dazu ist aber nötig, daß sich noch viel mehr Kleinbetriebe aller Branchen und Wirtschaftszweige beteiligen.

Nachdem im Vorjahr zum erstenmal Betriebe der öffentlichen Hand nach den dafür gültigen Richtlinien bewertet wurden, kann mit Recht behauptet werden, daß solche Betriebe mit gleichen Erfolgsaussichten neben den Betrieben der freien Wirtschaft am Leistungskampf teilnehmen können. Der Minister des Innern Hg. Dr. Frick hat sich in seinem Aufruf besonders an die Betriebe der öffentlichen Hand gewandt und sie verpflichtet, sich in erhöhtem Maße am Leistungskampf zu beteiligen. Hierbei sei auch auf die Teilnahme der Gesundheitsbetriebe hingewiesen, deren Teilnahme auch dann gewünscht wird, wenn es nicht Betriebe der öffentlichen Hand sind. In Anlehnung an den Aufruf des Reichsgesundheitsführers Dr. Conti hat auch der Leiter des Amtes für Volksgesundheit, Hg. Dr. Wegner, einen Aufruf an die Gesundheitsbetriebe erlassen.

Wenn alle Betriebe, die es anseht, dem Ruf des Führers folgen, dann kann im jetzt beginnenden dritten Leistungskampf mit einem früheren Erfolg gerechnet werden, der dem Gau Sachsen zur Ehre gereicht.

**Durch die Betreuung von Mutter und Kind gewährt die NSV, deren gesunde Entwicklung und schützt damit die heranwachsende Generation.**

## Keine Arbeitslosen mehr in Sachsen

Der Arbeitseinsatz im Mai 1939

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Der Monat Mai brachte, wie erwartet, eine weitere Steigerung des Beschäftigungsgrades der sächsischen Wirtschaft, wie er bisher nicht erreicht worden ist. So liegt die Zahl der Beschäftigten nach der Krankenkassenmitgliedschaft von 1938/39 auf 1.988.256. Abgesehen von einzelnen anlässlich der Stichtagsabrechnung vorhandenen Fluktuationsarbeitslosen und einem geringen Bestand schwer unterzubringender Angehöriger sind voll einsetzbare Arbeitslose kaum noch vorhanden. Mehrere Kemter weisen nunmehr weder Arbeitslose noch Unterfertigungsempfänger auf, in anderen wieder sind nur noch beschränkt einsetzbare vorhanden. Dabei ist in fast allen Bezirken der Arbeitsbedarf und der Bestand an offenen Stellen weiter gestiegen. Sachsen rückt immer mehr in die Reihe der Bezirke mit hartem und absolutem Arbeitsmangel.

Durch eingehende Durchsichtung und Ausrichtung der Beschäftigtengruppen auf wachsenden Arbeitsmangel — Rückführung beruf- und Geschäftiger, Verlagerung von Häuflern und Wanderarbeitnehmern usw. — konnten zwar immer noch vereinzelt Kräfte gewonnen werden. Diese Quellen sind jedoch nunmehr im wesentlichen auch erschöpft. Deshalb verlagern die Betriebe immer wieder, aus dem noch vorhandenen Arbeitslosenbestand unter Zurückstellung aller besonderen Anforderungen Arbeitskräfte zu gewinnen. Im übrigen behelfen sie sich verstärkt mit innerbetrieblichen Umstellungen.

Bei alledem steigen die Auftragsbestände der sächsischen Wirtschaft, einmal, weil sich aus der Mehrbeschäftigung eine gewisse Zunahme des Bedarfs für den privaten Markt ergibt, zum anderen, weil nach Wegfall der Grenzabgabe Sachsen immer härter mit öffentlichen Aufträgen verfahren wird. Dazu kommt, daß auch der Export in Sachsen trotz aller Rückschläge erfreulicherweise Anzeichen der Besserung aufweist. Die Auslandsaufträge, besonders in der Textilindustrie, nehmen zu. Deshalb ist anzunehmen, daß auch die letzten Arbeitskräfte in Sachsen bald erschöpft sein werden.

## Kunst und Kultur

### Stülpner Karl auf den Greifensteinen

Zwischen Geher, Ehrenfriedersdorf und Thum erheben sich aus dichtem Tann die Greifensteine, steile jachige Felsen, die nach einer Seite jäb abfallen und eine sanft ansteigende Fläche wie einen Zuschauerraum umschließen. Da die Felsen selbst wie große Kulissen einer mehrfach getellten Bühne stehen, so sind alle Voraussetzungen geschaffen für eindrucksvolle Freilichtaufführungen. Schon vor hundert Jahren drängte sich einem Theatordirektor dieser Gedanke auf, und wie jetzt in einem Ehrenfriedersdorfer Aktienstück festgestellt wurde, haben damals schon Aufführungen auf den Greifensteinen stattgefunden. Bekannt geworden sind die Greifensteine als Freilichtspielstätte aber erst seit 1931. In jenem Jahre wurde mit dem regelmäßigen Spielbetrieb begonnen. Die Bühne wurde mehr und mehr bekannt. Und im vergangenen Jahr war sie eine der erfolgreichsten sächsischen Freilichtbühnen mit über 43.000 Zuschauern.

Der Erfolg einer Naturbühne hängt wesentlich ab von einem Standortfakt, das der Bühne den Charakter gibt und ihren Ruf weit hinaus ins Land trägt. Die Greifensteine fanden nun solch Theaterwerk in dem „Stülpner Karl“, der ein Volksstück des Erzgebirges und ein Stück dieser Landschaft ist. Warum wohl der Hansschäp Karl Stülpner in seinem erzgebirgischen Volk unsterblich geworden ist? Weil er der Ausdruck, die Personifizierung des Volkswillens war, des Willens nämlich nach Freiheit und Recht. Stülpner bäumte sich gegen die Ungerechtigkeit der Obrigkeit auf, er nahm für sich eine Freiheit in Anspruch, die nach des Volkes Meinung ihm zukam. Deshalb war er ein Volksheld, dessen Bedeutung auch nicht dadurch geschmälert wird, daß er sich zeitweilig außerhalb der Paragrafen stellt.

Der Stülpner Karl ist der Grandselgner unter den deutschen Hansschäps — so sagte Karst Schäfer, der Erzgebirgsdichter und Verfasser des dramatisch wirkungsvoll aufgebauten Stückes. Jede Szene ist — darauf legte der Verfasser besonderen Wert — historisch belegt, so daß von dem nun schon hundert Jahre toten, aber in der Seele des Volkes doch ganz lebendigen Hansschäp kein falsches Bild entstehen kann. Das Volksstück hat in diesem Jahre einen anderen Ausklang erhalten, eine heroische Schlussszene, in der Stülpner Karl seine Erzgebirger auftritt zum Widerstand gegen die 1814 in den Erzgebirgsdörfern plündernden Kosaken, die vom großen Feldzug heimkehrten. Man spürt es dem Spiel in jeder Phase an, daß es besonders für die Greifensteine geschrieben wurde, so Karl landwirtschaftsgebunden ist jedes Wort. Spielleiter Ernst Lützenhoy vom Freiburger Stadttheater arbeitete eng mit dem Dichter zusammen, so daß ein einheitliches Theaterwerk entstand, das auch in diesem Jahr wieder Tausende und aber Tausende erfreuen wird. Die Erstaufführung fand am Sonnabend statt.

Neben dem „Stülpner Karl“ bringt die Freilichtbühne aber noch eine Reihe weiterer Bühnenwerke heraus: „Bilhelm Zell“, „Die Kreuzschreiber“, „Die Fahne weht“, „Die Varenhag“ (eine heitere Volkskomödie), „Lustige Wallfahrt“ (ein frohes Spiel mit Gesang und Tanz). So berichtet denn an jedem Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag frohes Komödiantentum hier broden auf den Greifensteinen, wo vor vielen hundert Jahren die Burg Gryfenstein stand, wo später Bergmänner Stollen in den Berg trieben und wo wieder später der Stülpner Karl in einer dieser Stollenhöhlen (die Höhle ist heute noch zu sehen) Zuflucht vor den Verfolgern suchte. Und der Karl tritt von Zeit zu Zeit aus der Stülpnerhöhle heraus und vor ein zahlreiches Publikum hin, um von seinem Kampf zu handeln.

### Kampf den Alkohol- und Tabakgefahren!

In feierlicher Weise wurde in Bautzen die Ausstellung der Gewerbetreibenden für Kaufkraftbelaämpfung gegen Alkohol- und Tabakgefahren in den Ausstellungsräumen des Stadtmuseums eröffnet.

Der Leiter der Gewerbetreibenden für Kaufkraftbelaämpfung, H. Lehmann, Dresden, erläuterte in einem scharfsinnigen Vortrag Inhalt und Zweck der vielseitigen und aufklärenden Schau. Sie kämpft für die Erhaltung der Volksgesundheit, der Volkskraft und des Volkswillens. Sie soll aufklären und erziehen. Das aus ihr kommende Wissen um die Gefahren für jeden einzelnen und die Gemeinschaft verpflichtet zur Haltung. Ein Rundgang durch die klar und übersichtlich aufgebaute Ausstellung bewies, daß es sich hier um einen ersten Appell an die innere Haltung des Menschen im nationalsozialistischen Deutschland handelt, der nichts mit Kleinigkeitströmerie zu tun hat, sondern der Zukunft des deutschen Volkes dient. — Die Ausstellung ist bis zum 25. Juni geöffnet.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Preisdener Schlachtwirtschaft vom 20. Juni 1939.

Preise: Ochsen: a) 45%; b) 41%; Bullen: c) 43%; d) 30%; Rinder: a) 43%; b) 39%; c) 33%; d) 24. Ferkeln: a) 44%; b) 40%; Kälber: B, a) 65; b) 57; c) 48; d) 38. Lämmer: A, a) 1. 51; b) 1. 50; 2. 49; c) 43—44. Schafe: a) 42; c) 32. Schweine: a) 58; b) 1. 57; 2. 56; c) 52; d) 49; a) 1. 57, 2. 51; Altschweine 56. Auftrieb: 344 Rinder, darunter 84 Ochsen, 54 Bullen, 170 Kälber, 33 Ferkeln. Zum Schlachthof direkt: 1 Bulle, 1075 Kälber, 1 zum Schlachthof direkt, 643 Schafe, 62 zum Schlachthof direkt, 2871 Schweine, 34 zum Schlachthof direkt. Ueberfönd: —. Marktverlauf: für alles verteilt, 540 Schweine wurden von der Reichshilfe zur Vorratswirtschaft herausgenommen.

Ämliche Berliner Notierungen vom 19. Juni

(Ämliche Notierungen ohne Gewähr)  
Berliner Wertpapierbörse. Der Aktienmarkt lag wieder still bei schwächerer Tendenz. Der Markt der festverzinsten Werte lag uneinheitlich. Nebenbankende konnte eine kleine Besserung erzielen. Kommunale Umschuldungsanleihe war mit 93,70 unverändert. Steuergutscheine I erzielen eine kleine Besserung (102,35 nach 102,40). Dagegen waren Steuergutscheine II etwas abgeschwächt, und zwar der Juniabschnitt auf 98,37 (98,45) und die Zufälligkeit auf 98,35 (98,40).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Geschäftsführer: Hermann Döllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich Wilsdruff. Verantwortlicher Angelegter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Erich Reiche, Wilsdruff, D. N. 17, 1009; 1939. — Zur Zeit 14. Preisliste Nr. 8 gültig.

### Ämliche Verkündigung.

## Die öffentliche unentgeltliche Impfung

findet am

Donnerstag, dem 22. Juni 1939, 11 Uhr für Knaben  
11,30 Uhr für Mädchen

und die Nachkhan am

Donnerstag, dem 29. Juni 1939, 11 Uhr  
im Saal des Gasthofes „Weißer Adler“ durch den Amtsarzt statt.

Zwangslos sind alle 1927 und 1938 geborenen und die noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder.

Die näheren Bestimmungen sind aus der Bekanntmachung an der Anschlagtafel im Verwaltungsgelände ersichtlich, auf die ich hiermit ausdrücklich hinweise.

Wilsdruff, am 17. Juni 1939. Der Bürgermeister.

**Schützenhaus-**  
**Lichtspiele Wilsdruff**  
Heute Dienstag  
bis Donnerstag 7/9 Uhr  
Heinz Rühmann's  
erster Regiefilm  
Lachen ohne Pausen!  
**Lauter Lügen**  
Ein herrlicher Terra-Film  
mit Fita Benkhoff,  
Hilde Weißner,  
Herta Feller,  
Alb. Matteredock,  
Johannes Riemann.  
Spielleitung: Heinz Rühmann  
Wir schmunzeln, wir lachen, wir  
sind glücklich, denn der Humor  
des großen deutschen Komikers  
Rühmann ist die Seele des Ganzen!  
Dieser Film ist ein einziges, großes,  
unabwendbares Feuerwerk sprühender  
Witze.  
**Wochenschau!**  
**Beiprogramm!**

**2 Milchschafe**  
12 Wochen alt  
zu verkaufen  
Lohen Nr. 13

**Achtung Schützenfrauen!**  
Mittwoch u. Donnerstag,  
den 21. und 22. Juni nachm.  
2 Uhr im „Schützenhaus“  
**Ranken-Winden**  
Es wird dringend gebeten,  
daß sich alle Schützenfrauen  
daran beteiligen.  
Sauberes, gesundes, fleißiges  
**Hausmädchen**  
zum 1. Juli für Schullandheim  
gesucht.  
Angeb. nach Herrndorf Nr. 40,  
Postweg über Freiberg (Sa.) 2  
**Prima**  
**Ruh-Kalb**  
verkauft  
**Kaulfuß, Sachsdorf**  
**Wir bitten**  
antere geschätzten Leser, bei  
ihren Einträgen die Inserenten  
des „Wilsdruffer Tageblattes“  
in erster Linie zu berücksichtigen.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, allen denen, die uns anlässlich unserer Vermählung durch Glückwünsche, Blumen und Geschenke hoch erfreut haben, zugleich im Namen unserer Eltern den  
**herzlichsten Dank**  
hierdurch zum Ausdruck zu bringen.  
Herzogswalde, den 16. Juni 1939.  
Erich Ruppel und Frau Iris  
geb. Sturm

Unter einer Fülle von Blumen beteten wir unseren  
lieben  
**Claus**  
zu seiner letzten Ruhe.  
**Innigsten Dank**  
allen für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe  
und Teilnahme.  
Wilsdruff,  
20. Juni 1939.  
**Familie Herbert Reichelt  
und Großeltern.**

**Sonntag, den 25. Juni 1939 sind die Einzelhandelsgeschäfte in Wilsdruff anlässlich des Schützenfestes von 12 bis 15 Uhr geöffnet.**  
Wirtschaftskammer Sachsen — Unterabteilung Einzelhandel,  
Bezirksstelle Meissen — Ortsstelle Wilsdruff  
Stelle ab Donnerstag, den 22. Juni wieder einen frisch transportierten  
**dänischer, schwedischer und schleswiger Arbeits- und Wagenpferde**  
preiswert zum Verkauf.  
**Bruno Lenterig** Pferde-handlung **Deuschendorf** Ruf: Amt Meissen 524

